Magazin
erwachsenenbildung.at

Meb

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 19, 2013

Community Education

Konzepte und Beispiele
der Gemeinwesenarbeit

Eine mobile Bücherei schafft Begegnung

Das neue MEdienMObil – der Bücherbus des Bildungshauses Schloss Großrußbach im Wechselspiel der regionalen Entwicklung

Franz Knittelfelder

ISSN 1993-6818
Ein Produkt von www.erwachsenenbildung.at
Erscheint 3x jährlich online

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

esf Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

Eine mobile Bücherei schafft Begegnung

Das neue MEdienMObil – der Bücherbus des Bildungshauses Schloss Großrußbach im Wechselspiel der regionalen Entwicklung

Franz Knittelfelder

Knittelfelder, Franz (2013): Eine mobile Bücherei schafft Begegnung. Das neue MEdienMObil – der Bücherbus des Bildungshauses Schloss Großrußbach im Wechselspiel der regionalen Entwicklung.
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 19, 2013. Wien.
Online im Internet: http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/13-19/meb13-19.pdf.
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Bildungshaus, Bücherbus, Bibliothek, regionale Nahversorger, Büchereiwesen, Kirchliches Bibliothekswerk

Kurzzusammenfassung

Aus Spargründen sollte im Jahr 2011 der Bücherbus des Bildungshauses Schloss Großrußbach, eine mobile, öffentliche Lese- und Entlehnmöglichkeit, nach 30 Jahren eingestellt werden. Das haupt- und ehrenamtliche Team stellte diese Entscheidung in Frage und startete ein Projekt zur Erneuerung dieses regionalen Angebots. Nach vielen Einzelgesprächen mit Verantwortlichen, einer Fragebogenaktion unter LeserInnen und einer Jugendaktion unter dem Motto: „Rettet den Bücherbus“ konnten neue Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen und der Betrieb weitergeführt werden. Der vorliegende Beitrag gibt einen Einblick in Hintergrund, Rahmenbedingungen und Verlauf dieser Rettungsaktion, die von Anfang an von den BewohnerInnen der Region mitgetragen und mitgestaltet wurde.

Eine mobile Bücherei schafft Begegnung

Das neue MEdienMObil – der Bücherbus des Bildungshauses Schloss Großrußbach im Wechselspiel der regionalen Entwicklung

Franz Knittelfelder

Das MEdienMObil beliefert elf Ortschaften im Umkreis von ca. 25 km wöchentlich mit Literatur für jede Altersgruppe. Daneben gibt es Spiele, CDs, DVDs, Hörbücher und bald auch die Möglichkeit, E-books zu nützen. Die elf Bücherbus-Stationen sind zu wöchentlichen Treffpunkten der örtlichen Gemeinschaft geworden. Das MEdienMObil ist zudem ein gern gesehener Gast bei Festen, in Schulen und Kindergärten.

Gründung eines regionalen Bildungszentrums

Das Bildungshaus Schloss Großrußbach ist ein römisch-katholisches Bildungshaus der Erzdiözese Wien. Im Nordosten von Wien gelegen, mitten im Weinviertel, ist es das Zentrum der kirchlichen Erwachsenenbildung in diesem Teil der Erzdiözese mit rund 450 Veranstaltungen im Jahr.
Die Wirkung in die Region war eine wichtige Gründungsidee des vor 60 Jahren vom damaligen Wiener Erzbischof Kardinal Theodor Innitzer eröffneten Hauses. Die verschiedenen Weiterbildungskurse zwischen 1953 und 1964 unter dem ersten Direktor Martin Stur hatten immer wieder das Ziel, die ländliche Entwicklung voranzutreiben. So wurden Rhetorikseminare für KommunalpolitikerInnen, Seminare zur Entwicklung der Landwirtschaft ebenso durchgeführt wie Kurse für das Wirtschaften am Bauernhof oder über die dörfliche Gemeinschaft im Leben des Jahreskreises. Zu Beginn der 1970er Jahre stand unter Prälat Stubenvoll die kirchliche Entwicklung in Verbindung mit der Dorferneuerung im Mittelpunkt. Mit Gründung der Weinviertelakademie in den 1980er Jahren wurden kommunale Entwicklungen angestoßen und Projekte wie „das neue Dorf“ umgesetzt. Heute liegen die Schwerpunkte des hauseigenen Bildungsprogrammes in der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung, in der Elternbildung und in der interkulturellen Vermittlungsarbeit, besonders mit der Methode des internationalen Kreistanzes. So wurden in den letzten Jahren rund 300 ehrenamtliche MitarbeiterInnen für die mobilen Hospizeinrichtungen im Weinviertel in Großrußbach ausgebildet. Mit der Planung, Projektbegleitung und Eröffnung eines neu beschilderten Teilstückes des Jakobswegs im Jahr 2010 durch das Weinviertel hat das Team des Bildungshauses auch im touristischen Bereich ein neues Angebot im Weinviertel maßgeblich mitgestaltet.

Aufbau eines regionalen Büchereiwesens

Im Jahr 1977 wurde der Betrieb des Bildungshauses um eine öffentliche Bücherei erweitert. Von Beginn

an setzte die Leitung des Hauses auf Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Ort Großrußbach.[1] Die Volksschule und der Kindergarten in unmittelbarer Nachbarschaft, die VertreterInnen der Gemeinde und der Pfarre wurden in die Planung und den Aufbau einbezogen, die ersten hundert Bücher von der kleinen Pfarrbücherei übernommen und laufend ergänzt.

Die damalige Büchereileiterin Helene Kukelka suchte nach einer Möglichkeit, das bald große Angebot an Büchern auch den umliegenden Ortschaften zugänglich zu machen. Besonders die Orte Harmannsdorf, Niederkreuzstetten und die KollegInnen im Kulturverein Niederhollabrunn meldeten immer wieder einen diesbezüglichen Bedarf an. So begann man sich mit mobilen Bibliotheken und Bibliotheksdienstleistungen (sogenannten Moving Libraries), die es seit der Jahrhundertwende bereits in Amerika und nach dem Krieg auch in einigen europäischen Ländern gab, auseinanderzusetzen (siehe Hölscher/Sepke 2010).

Dies führte Frau Kukelka 1981 zur Idee und zum Start des ersten Bücherbusses im Weinviertel unter Trägerschaft der Bücherei im Bildungshaus Großrußbach. Anfangs wurden von dem kleinen umgebauten VW-Bus in zwei Gemeinden vier Stationen angefahren, bis 1985 konnte dieses Angebot auf zehn Stationen in vier Gemeinden ausgeweitet werden. Der erste Bus hatte ausziehbare Regale und einen kleinen Verleihplatz im Inneren. Die Stationen waren vorrangig in Hauseinfahrten untergebracht, damit auch bei schlechtem Wetter die rund 500 Bücher sicher verliehen werden konnten.

Nach zehn Jahren hatte das Fahrzeug ausgedient und es wurde ein neuer Bücherbus, etwas größer und leistungsfähiger, in Betrieb genommen. Der Ausbau der Stationen und die Kooperationen mit den Gemeinden liefen entsprechend gut, sodass im Jahr 2003 bereits elf Stationen angefahren wurden. Der neue Bücherbus war innen begehbar und die LeserInnen konnten die Bücher im Bus aussuchen. Der Bestand im Bücherbus hatte sich fast verdoppelt.

Abb. 1: Der erste Bücherbus – ca. 1983

Abb. 2: Der zweite Bücherbus – ca. 1995

Fotos: Bildungshaus Schloss Großrußbach

Der Bücherbus als Teil der Entwicklungen im ländlichen Raum

Der Bücherbus war stets ein willkommener Gast in der funktionierenden Dorfgemeinschaft, wie Martina Hösch in ihrer Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für BibliothekarInnen 2010 ausführt. So wie man zum Greißler, zum Postamt oder auf das Gemeindeamt ging, gehörte der Besuch beim Bücherbus zum gelebten Alltag. Für viele Jahre war die mobile Bücherei ein ganz selbstverständlicher Teil der Nahversorgung in den funktionierenden kleinräumigen Gemeinschaften. Die langsame Fortschreitung des wirtschaftlichen Aufschwungs und die damit verbundenen Veränderungen im ländlichen Raum machten aber auch vor dem Weinviertel nicht halt. Die Menschen wurden

1 So besteht die Bücherei bis heute unter gemeinsamer Trägerschaft der Gemeinde, des Bildungshauses und der katholischen Pfarre Großrußbach. Es wurden ein Kooperationsvertrag aufgesetzt, ein Büchereikuratorium bestellt und die Statuten für die konkrete Arbeitsaufteilung (Öffnungszeiten, Buchbestandswartung, Leseordnung usw.) erstellt. Wesentlicher Bestandteil der Vereinbarung war von Beginn an die gemeinsame Aufteilung der Kosten, wobei das Bildungshaus die Räumlichkeiten stets unentgeltlich zur Verfügung stellte.

mobiler und die kleinstrukturierte Wirtschaft wurde von immer größeren Einheiten ersetzt. Einkaufszentren am Rande großer Städte führten zur Schließung vieler kleiner Geschäfte. Kleine Gasthäuser mussten ebenso großen Fast-Food-Ketten weichen wie die kleine Bäckerei ums Eck oder die kleine Dorfschule. Die Abwanderung in die Städte führte zudem zu einer zunehmenden Überalterung der Dorfbevölkerung. Auch der Bücherbus spürte diese Entwicklung. Die zunehmende Digitalisierung und der Einzug des Computers bis in das kleinste Kinderzimmer drohten mit dem Ende des Buches. Die mangelnden Investitionen seitens der Träger in die Infrastruktur, der Rückgang der LeserInnenzahlen und auch die immer schwächere Unterstützung der lokalen Verantwortlichen führte dazu, dass im Laufe der Zeit immer wieder Bücherbusstationen „aus wirtschaftlichen Gründen“ geschlossen wurden. Die Notwendigkeit einer Bücherbusstation im Ort konnte nicht durch eine entsprechende Nutzung gerechtfertigt werden. Im Mai 2006 wurde gerade noch an einem Wochentag der regelmäßige Fahrbetrieb aufrechterhalten und man besuchte mit der mobilen Bücherei fünf Stationen in drei Gemeinden. (Siehe Hösch 2010)

Umkehrtrend spürbar

Im Umland im Norden von Wien ist ein leichter Zuzug von jungen Familien spürbar. „Nachhaltigkeit“ wird zu einem immer wichtigeren gesellschaftlichen Anliegen. Bewusst geschätzt und aktiv unterstützt werden der letzte verbliebene Kaufmann, der Postservicepartner im Gemischtwarengeschäft; die Bauern als Nahversorger im Ort werden wiederentdeckt. Dieser zaghafte Umkehrtrend hat auch dem Projekt „Bücherbus“ gut getan. Nur eine lebendige Ortschaft bleibt auch zukünftig attraktiv für alle, die dort leben und leben werden. Der Bücherbus als Nahversorger mit geistiger Nahrung auf Rädern leistet dazu einen Beitrag.

Ende oder Ausbau – eine Grundsatzentscheidung

Da der Betrieb des Bücherbusses in unmittelbarer Wechselwirkung mit dem Betrieb der Bücherei im Bildungshaus stand, war der Fortbestand der Bücherei für dessen Betrieb zentral. Als 2005 der Zimmertrakt des Bildungshauses generalsaniert wurde, wurde auch der Ausbau der öffentlichen Bücherei beschlossen und die gesamte Innenausstattung bis hin zur computerunterstützten Verwaltung erneuert. Die Bücherei bekam ein neues Foyer für Veranstaltungen und konnte immer stärker in den allgemeinen Bildungsbetrieb integriert werden. So wurden schwerpunktmäßig Themenpakete angeschafft, die Lehrgänge im Bereich der Umweltbildung oder im Hospizbereich unterstützen. Derart konnte eine solide Basis für den Betrieb des Bücherbusses gelegt werden.

Im Jahr 2010 zeichnete sich durch den erhöhten Reparaturbedarf deutlich ab, dass Bücherbus Nr. 2 nicht mehr lange unterwegs sein konnte. Aufgrund der engen finanziellen Mittel war bald klar, dass von Seiten des kirchlichen Trägers keine Unterstützung für den Ankauf eines neuen Bücherbusses möglich war. Die hohen Personalkosten und die anstehende Pensionierung der Büchereileiterin Johanna Schneider eröffneten die Möglichkeit, den Betrieb langsam „einzustellen“. Zwar war mit Frau Martina Hösch eine neue Leiterin bereits ausgebildet, diese hätte aber auch „nur“ die örtliche Bücherei im Bildungshaus weiterführen können.

Es ist die große Leistung des Büchereiteams Johanna Schneider und Martina Hösch, dass es diese Entscheidung nicht einfach hingenommen, sondern in mehreren Sitzungen alles hinterfragt hat und eine Entscheidung mit Einbeziehung der Bevölkerung forderte. Frau Hösch hatte sich im Zuge ihrer Ausbildung zur hauptamtlichen Bibliotheksleiterin auch intensiv mit der Geschichte des Bücherbusses auseinandergesetzt und inhaltliche Argumente für den Betrieb einer mobilen Bücherei geliefert.

Die Leitung des Bildungshauses als letztverantwortliches Gremium (Direktor, Wirtschaftsleiterin, Geistlicher Assistent) stimmte daraufhin zu, die Region in die Entscheidungsfindung einzubinden und man startete das Projekt „Bücherbus neu!?“.

LeserInnenbefragung – Zufriedenheitsstudie – Gespräche mit Gemeinden

Das Team der Bücherei entwickelte einen Fragebogen, um die Stimmung unter den LeserInnen detailliert zu

erheben. Es waren Fragen wie: „Wie zufrieden sind sie mit dem Medienangebot, mit der Beratung, mit den Öffnungszeiten?“, „Würden sie den Bücherbus auch weiterempfehlen?“ 200 Fragebögen wurden an den Stationen verteilt, 59 brauchbare Antworten kamen zurück. Daraus erstellten wir eine Argumentationshilfe für die EntscheidungsträgerInnen in den Gemeinden und Institutionen. Die LeserInnen forderten zum größten Teil nicht die Einstellung des Betriebs, sondern den Ausbau des Angebots, noch mehr aktuelle Literatur und noch längere Standzeiten in jedem Ort. Die Zufriedenheit mit dem Angebot und mit der Betreuung durch das Bücherbusteam lag bei 95%.

Die Befragung hatte einen sehr angenehmen – nicht unerwünschten – Nebeneffekt: Der Bücherbus war wieder in aller Munde. Es entstand eine rege Diskussion innerhalb der Bevölkerung über das Literaturangebot und die GemeindevertreterInnen wurden ermutigt, sich für das Büchereiwesen zu engagieren. Die Zeitungsartikel in den regionalen Medien, Internetberichte und viele E-Mails von betroffenen LeserInnen hatten den Effekt, dass die Diskussionen nicht mehr örtlich beschränkt, sondern bald in der ganzen Region geführt wurden.

Abb. 3: Bücherei- und Bücherbusteam: Johanna Schneider, Martina Hösch, Anita Zach, Franz Knittelfelder (2012)

Foto: Bildungshaus Schloss Großrußbach

Ein wichtiger Meilenstein waren die persönlichen Begegnungen mit den Bürgermeistern. Das Team der Bücherei besuchte die einzelnen Gemeinden und präsentierte die Ergebnisse der LeserInnenbefragung. Wichtig war es in diesen Gesprächen, die Bereitschaft zum persönlichen wie auch finanziellen Engagement der Gemeinden abzuklären. Das Büchereiteam[2], war eigentlich nicht überrascht, dass alle Bürgermeister die Fortführung des Bücherbusbetriebs forderten und gleichzeitig auch die Bereitschaft deutlich machten, hierfür ein größeres Netzwerk aufbauen zu wollen. Es war allen klar, dass ein neuer Bücherbus auch neue Gemeinden zur Mitfinanzierung bedurfte. Die verbliebenen vier Gemeinden – Niederhollabrunn, Leobendorf, Harmannsdorf und Großmugl – konnten alleine keine Neuanschaffung ermöglichen. So wurden neue Gemeinden aus der Region angesprochen, persönlich informiert und zu mehreren Sitzungen nach Großrußbach eingeladen. Dabei war auch wesentlich, dass die Trägergemeinde Großrußbach eine finanzielle Unterstützung für die Neuanschaffung zusagte. Mit Hagenbrunn und Niederkreuzstetten waren es nun bereits sieben kommunale Partner.

Die Entscheidung zum Projekt „Bücherbus neu“ war damit in allen zuständigen Gremien gefallen und gemeinsam wurde das 30-Jahr-Jubiläum der Eröffnung der ersten Bücherbusstation zum Anlass und Zieldatum genommen. Bis Herbst 2011 sollte es einen neuen Bücherbus und eine neue – noch breitere Kooperation geben.

Im Gegensatz zu anderen mobilen Büchereien hatte sich die Region damit rund um das Bildungshaus Schloss Großrußbach entschlossen, den 30 Jahre alten Bücherbus modern zu erneuern und ein zeitgemäßes Angebot den ländlichen Gemeinden zur Verfügung zu stellen.

Jugendprojekt „Rettet den Bücherbus“– Gespräche mit Sponsoren

Um die Bevölkerung noch stärker einzubinden, initiierten wir im Rahmen der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ der katholischen Jugend ein kleines Jugendprojekt. Jugendliche bemalten den Bus mit den Worten: „Rettet den Bücherbus“. Der bunt bemalte

2 Team der öffentlichen Bücherei und des Bücherbusses im Bildungshaus Schloss Großrußbach: Martina Hösch, Büchereileiterin – Mag.ª Anita Zach, Büchereimitarbeiterin – Johanna Schneider, ehrenamtliche Mitarbeiterin, ehemalige Büchereileiterin (siehe Abb.3).

Abb. 4: GemeindevertreterInnen – Projektstart „Bücherbus neu" (2011)

Abb. 5: Die Jugendlichen mit dem Projekt „Rettet den Bücherbus". Ganz rechts die ehemalige Leiterin Johanna Schneider.

Fotos: Bildungshaus Schloss Großrußbach

Bus erregte nun noch mehr Aufmerksamkeit und die Bevölkerung fragte aktiv nach, was denn mit dem Bücherbus los sei. So bekamen wir viele UnterstützerInnen und konnten uns aktiv an die Finanzierung eines neuen Bücherbusses machen. Firmen wurden als Sponsoren von der Bevölkerung angesprochen und wir konnten einige Zusagen vertraglich sichern. Kleinere Einzelbeträge hatten hohen symbolischen Charakter für alle, die sich engagierten.

Nach fachlicher Beratung durch den Landesverband der Bibliotheken Niederösterreichs in Person von Adalbert Melichar wurden die Anforderungen für den neuen Bus gemeinsam im Büchereiteam neu definiert und es begann die Suche nach einem geeigneten Fahrzeug. Erste Gespräche mit Fachwerkstätten und der Firma Keller ergaben bald konkrete Kostenschätzungen und der Finanzbedarf für das Projekt wurde mit ca. 50.000 Euro geschätzt. Die Förderzusage der Büchereistelle des Landes Niederösterreich in Person von Landesrat Karl Wilfing – Treffpunkt Bibliothek NÖ – machte allen Mut, sich der finanziellen Herausforderung zu stellen.

Eine Besonderheit des Bücherbusses war von Beginn an, dass er nur von einer Mitarbeiterin betreut, gefahren und gewartet wird. Das Team der Bücherei (in unserem Fall wirklich nur Frauen) wechselt sich dabei ab. Damit sind der Größe des Fahrzeuges Grenzen gesetzt. Zugleich muss es mit einem einfachen B-Führerschein zu fahren sein. Nicht gerade einfache Wetterverhältnisse in der kalten Jahreszeit mit Glatteis und Schneefahrbahn stellen besondere Herausforderungen dar. Diesen Anforderungen entsprach letztlich dann im Rahmen unseres Budgets nur ein Opel Fahrzeug als Grundmodell. Den Umbau und Einbau der vielen technischen Details wie Computeranschluss, Regalsysteme, Beleuchtung, Standheizung und Eingangsbereich mit Schreibtisch konnten wir in der Region durch die Firma Keller Karosserie- Lack- und Fahrzeugbautechnik GmbH. in der Gemeinde Harmannsdorf-Rückersdorf (eine der Bücherbusgemeinden!) in Auftrag geben.

Aus Bücherbus wird MEdienMObil – MEMO

Der Medienbestand hat sich in den letzten 30 Jahren sehr gewandelt. Waren es anfänglich rund 500 Bücher, so werden heute fast 1.200 Medien im MEdienMObil transportiert.

Der neue Name MEdienMObil[3] macht deutlich, dass Bibliotheken heute ein multimediales Angebot haben. Aus 11.000 Medien der Bücherei im Bildungshaus Großrußbach wird jede Woche eine Auswahl von ca. 1.200 in den Bücherbus sortiert. Neben dem klassischen Buch – in jeder Form vom Roman bis zum Bilderbuch, vom Sachbuch bis zum Comic – gibt es in der öffentlichen Bücherei auch Zeitschriften, Hörbücher, CDs, DVDs und Spiele zum Ausborgen und diese werden von der Bevölkerung in den Ortschaften mit Begeisterung angenommen.

3 Aus einem Wortspiel von Adalbert Melichar entstand das „MEdienMObil". Medienmobil – Medien machen mobil – Menschen machen Medien mobil – Mobile Medien kommen zu den Menschen – MEdienMObil, kurz MEMO.

Abb. 6: Das neue MEdienMObil – 2011

Foto: Bildungshaus Schloss Großrußbach

Es gibt einen Online-Katalog, Bestellungen vom Bestand sind ganz einfach per E-Mail möglich und werden prompt erledigt. Natürlich werden auch Buchwünsche beim persönlichen Gespräch im Bus entgegengenommen. Großen Wert legen wir auf die aktuelle Literatur, deswegen werden auch laufend neue Medien angekauft und den LeserInnen im MEdienMObil zur Verfügung gestellt. Das Büchereiteam entscheidet dann jeweils eigenständig über den Ankauf.

Sieben Gemeinden in der Region rund um Großrußbach finanzierten mit Hilfe vieler Sponsoren gemeinsam das Projekt „Bücherbus neu". Als achte Gemeinde kam 2013 Niederleis dazu. Am Sonntag, den 16. Oktober 2011 wurde im Rahmen eines Festaktes das neue Auto gesegnet und offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Das neue MEdienMObil garantiert die mobile Nahversorgung mit Literatur und bringt somit Bildung und Medienkompetenz zu den Menschen. Das MEdienMObil ist in dieser einfachen Form ein Unikat in Österreich und erst recht eine Besonderheit im Weinviertel. Vor allem in Orten mit geringer Infrastruktur sind die Bücherbusstation und der wöchentliche Besuch zu einem Zentrum der Information, Begegnung und Kommunikation geworden.

Niederhollabrunn, Großmugl, Leobendorf, Harmannsdorf-Rückersdorf und auch Hagenbrunn, Niederkreuzstetten und Niederleis sind die beteiligten Gemeinden (insgesamt 11 Stationen in 11 Orten), in denen der Bücherbus regelmäßig Halt macht. Finanziell unterstützt wird der Betrieb der Bücherei und damit der „Basisstation" des Bücherbusses auch von der röm.-kath. Pfarre Großrußbach und der Gemeinde Großrußbach. Wie wichtig dieses Angebot der Region ist, zeigt sich auch daran, dass zum Beispiel der Kulturverein und die Pfarre Niederhollabrunn den Bücherbus finanziell unterstützen.

Ein Ort der Kommunikation

Anita Zach schreibt in ihrer Presseaussendung 2013: Mit der Bücherei und mit dem mobilen Angebot des MEdienMObils wurden in unseren Gemeinden neue (bzw. alte wiederbelebte) Orte der Kommunikation geschaffen. Die Menschen treffen sich beim Bücherbus, planen dort gemeinsame Aktionen und die Gemeinden haben inzwischen bei vielen Stationen auch Räume eingerichtet, wo man sich zusammensetzen kann. Die jüngste Station in der Gemeinde Niederleis ist unmittelbar vor dem Feuerwehrhaus, wo sich die LeserInnen auch in einem schönen Schulungsraum hinsetzen können und weitere Aktivitäten zur Stärkung der örtlichen Gemeinschaft setzen.

Den Gemeinden in der Region wurde wieder neu bewusst, dass man durch konkrete Kooperationen ein gemeinsames hochwertiges Angebot ins Leben rufen kann. Wir haben mit dem Bücherbus gezeigt, dass Kooperation weit mehr Erfolg hat als Konkurrenz. Gerade eine gut geführte, vielleicht sogar hauptamtlich begleitete Bücherei kann sich kaum eine Gemeinde am Land leisten. Durch das MEdienMObil ist dieses Angebot möglich und finanziell tragbar. (Siehe Zach 2013)

Bilanz nach einem Jahr Neubetrieb des MEdienMObils

Heute (Stand 2013) nutzen über 750 aktive LeserInnen das Angebot der öffentlichen Bücherei und des Bücherbusses und wir konnten 2012 bei ca. 11.000 Medien rund 26.500 Entlehnungen verzeichnen. Wir sind sehr stolz, hier hat sich die GesamtleserInnenzahl innerhalb eines Jahres von knappen 1.000 LeserInnen auf 1.420 LeserInnen erhöht, wovon mehr als die Hälfte aktiv laufend Medien ausborgen. Der Verleih konnte von knapp 19.000 Medien auf

mehr als 26.500 gesteigert werden, jeweils ein Plus von mehr als 40%.
Da vom Team des Bücherbusses auch laufend Veranstaltungen organisiert und mitgestaltet werden, kommen in der Statistik nochmals rund 4.000 BesucherInnen dazu. Damit ist das gesamte Engagement rund um das MEdienMObil sehr gut in der Region verankert und wird von der Bevölkerung angenommen und mitgetragen. Solche Veranstaltungen sind zum Beispiel die Teilnahme am Informationstag zur Gesunden Gemeinde, ein Lesenachmittag für die Volksschulkinder oder die Beteiligung am Ferienspiel der Gemeinde vor Ort.

Die Gesamtkosten für die Neuanschaffung beliefen sich auf ca. 50.000 Euro, wobei ein Drittel durch öffentliche Subventionen, ein Drittel von den Gemeinden und ein Drittel durch Sponsoren aufgebracht wurde. Die Kosten für den laufenden Betrieb werden vierteljährlich unter den beteiligten Gemeinden aufgeteilt, wobei die Fahrtkosten in Form eines Kilometergeldes, anteilige Personalkosten und ein Teil für Neuanschaffungen verrechnet werden. Wie andere Büchereien wird auch unser Projekt durch öffentliche Förderungen über die verschiedenen Büchereiverbände unterstützt.

2012 wurde das Projekt mit dem Niederösterreichischen Bibliotheken-Award ausgezeichnet. Und auch, was die Umwelt betrifft, ist der Bücherbus vorbildlich. Wir nennen ihn ein „Klimafreundliches Angebot“. Die Leute können ihn zu Fuß erreichen, viele Fahrkilometer und damit CO^2 werden gespart. Und natürlich ist jedes Buch in einer Bücherei ein Beitrag zum Klimaschutz – es wird von vielen Menschen benützt und oft gelesen! Mit einem regelmäßigen Bücherflohmarkt im Bildungshaus wird das Budget für den Neuankauf von Medien aufgebessert.

Literatur

Hölscher, Miriam/Sepke, Corinna (2010): Moving Libraries. Mobile Bibliothekskonzepte als Antwort auf die Herausforderungen der modernen Informationsgesellschaft. Wiesbaden. Online im Internet: http://www.b-i-t-online.de/daten/BIT_Innovativ_26_Auszug.pdf [Stand: 2013-04-08].

Hösch, Martina (2010): Bücherbus Neu – MEdienMObil (= unveröff. Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für BibliothekarInnen. Ausbildungslehrgang 2010-2012/B-1).

Zach, Anita (2013): Bildungshaus Großrußbach (= Presseaussendung).

Weiterführende Links

Die mobile Lese- und Entlehnstation der Büchereien Wien wird eingestellt: http://derstandard.at/1237230409508/Der-Buecherbus-dreht-die-letzte-Runde

Öffentliche Bücherei des Bildungshauses Schloss Großrußbach: http://www.bildungshaus.cc/buecherei

Foto: K.K.

Dipl.-Päd. Franz Knittelfelder

f.knittelfelder@edw.or.at
http://www.bildungshaus.cc
+43 (0)2263 6627

Franz Knittelfelder arbeitet seit 2002 im Bildungshaus Schloss Großrußbach. Begonnen hat der gelernte Religionspädagoge und Erwachsenenbildner als pädagogischer Leiter und seit 2009 hat er die Gesamtleitung des Hauses als Direktor inne. Schwerpunkte seiner Arbeit sind neben der allgemeinen Kursplanung auch die Begleitung von verschiedenen regionalen Projekten. Gelungene Beispiele sind das Pilgerprojekt „Jakobsweg Weinviertel", das neue „MEdienMObil" und der Aufbau von Kooperationen zwischen Pfarrgemeinden im Weinviertel.

A Mobile Library Creates Encounters

The New MEdienMObil – the mobile library of the Schloss Großrußbach Educational Centre in the interplay of regional development

Abstract

In 2011, the mobile library of the Schloss Großrußbach Educational Centre, a public place to read and borrow books, was supposed to be closed after 30 years of operation in order to reduce expenses. The team of full-time employees and volunteers questioned this decision and started a project to revive this regional offering. After many private discussions with the people responsible, a questionnaire for readers and a youth campaign with the motto "Save the mobile library," new funding possibilities opened up and operation was continued. This article provides an overview of the background, conditions and development of this action, which was backed and shaped by the inhabitants of the region from the start.

Impressum/Offenlegung

Meb
Magazin
erwachsenenbildung.at

Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des BMUKK
Projektträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783732244317

Medieninhaber

bm:uk
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien

bifeb)
Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Herausgeber der Ausgabe 19, 2013

Mag. Ingolf Erler (Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.ª Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
Dr.in Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsg., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Univ.-Prof.in Dr.in Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.ª Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Fachlektorat

Mag.ª Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.ª Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs" enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at" unter der „Creative Commons Lizenz".
BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p.A. Institut EDUCON
Bürgergasse 8-10
A-8010 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
http://www.erwachsenenbildung.at/magazin